

Eine präzise Melodie

Zwischen Stille und dem Klang des Schusses: Jugendschützen zeigen beim Training, was Schießen ausmacht. Warum fasziniert der Sport, der weit mehr verlangt als Zielsicherheit?

Von Helena Wittmann

Bogen. Dumpfes Klacken ist die Melodie des Raums. In unregelmäßigem Takt durchbrechen die Geräusche von Luftgewehren immer wieder die Stille am Schießstand. Die Instrumentalisten sind sechs Kinder im Alter von zwölf bis 15 Jahren. Sie alle sind Sportschützen im Bogener Schützenverein. Wie jeden Freitagabend findet gerade das Jugendtraining statt. Dabei zieht eine Schützin besonders in ihren Bann.

„Ein guter Schuss“, lobt Jugendleiter Robert Kreuz die zwölfjährige Alina Garsch am Schießstand Nummer sechs. In ihrer eng anliegenden blauen Schießjacke und -hose und dem festen Griff am Luftgewehr wirkt sie schon fast erwachsen. Ihre Haare sind zum Pferdeschwanz gebunden. Sie kann keine Ablenkung durch lose Strähnen gebrauchen. Sprechen wird sie in den nächsten 60 Minuten kaum. Einzig der kleine Kuscheltieranhänger, der am Rücken ihrer Jacke hängt, erinnert an ihr Alter. „Am Wackeln des Anhängers lässt sich erkennen, wie sehr der Körper schwankt“, sagt Kreuz. Viel kann das aber nicht mehr sein, da die Zwölfjährige konstant Ringe zwischen acht und der Höchstpunktzahl zehn auf der Zielscheibe trifft.

Kreuz und auch die 2. Jugendleiterin Sonja Saller betreuen die Mädchen und Buben, jeden Mittwoch- und Freitagabend, beim Schießtraining. Aktuell üben im Verein zwischen zwölf und 15 Jugendliche. Alina gehört zu den besten, betont Kreuz. Der 30-Jährige ist ein wahres Eigengewächs des Vereins. „Meine Wurzeln sind im Schießwesen. Ich bin hier aufgewachsen“, erzählt er. Sein Vater ist bei den Böllerschützen, einer Unterabteilung der Bogener Sportschützen. Er selbst hat schon mehrmals erfolgreich an den bayerischen und auch an den deutschen Meisterschaften teilgenommen. Abseits des Schießstandes arbeitet er im öffentlichen Dienst bei der Polizeiverwaltung. Er weiß nur zu gut, dass Schießen im Vergleich zu den klassischen Ballsportarten wie Fußball ein untypisches Hobby für Heranwachsende ist. „Wenn man es richtig macht, kann man aber auch beim Schießen schwitzen.“.

„Schießen ist kein Kampfsport“

„Richtig machen“ heißt auch, die korrekte Körperhaltung zu haben. Jugendschützin Alina steht im 90-Grad-Winkel zur zehn Meter weit entfernten Zielscheibe. Ihre Beine stehen hüftbreit auseinander, dabei berührt ihr linker Fuß eine Art Holztheke, die horizontal durch den gesamten Raum verläuft. Darauf steht ein kleiner Bildschirm, der Alina die Zielscheibe und ihre Ergebnisse anzeigt. Ihre Hüfte ist leicht nach vorne geneigt. Der linke Arm liegt abgewinkelt an ihrem Körper an. Der Ellenbogen zeigt nach unten, und die Handinnenfläche, eingehüllt in einen blauen Handschuh, zeigt nach oben. Das ist ihre Stützhand, in der das vier Kilogramm schwere Luftgewehr platziert ist. Der rechte Arm hingegen umarmt das Sportgerät. Das Ende des Luftgewehrs liegt oberhalb ihrer Achsel auf. Ihr Finger ruht am Abzug.

Ein sicherer Stand trägt auch dazu bei, die enorme mentale Anstrengung abzufedern. Ein guter Schuss erfordert viel Konzentration und eine ruhige Hand. Es gilt, alles um sich herum auszublenden. Einen Tunnelblick zu haben. Bei Wettkämpfen müssen beispielsweise die Jugendlichen innerhalb von 30 Mi-



Die Jugendschützin Alina Garsch ist voll fokussiert.

Fotos: Helena Wittmann



1. Jugendleiter Robert Kreuz zeigt den Aufbewahrungsraum der Sportgeräte.

nuten 20 Schüsse – die alle gewertet werden – abliefern. „Es gilt, jeden Schuss ruhig neu aufzubauen, auch wenn manchmal der Puls bei 180 ist“, sagt der Jugendleiter Kreuz.

Die mentale Anstrengung verstecken die Jungschützen hinter einer

Eine knallorangene Sicherheitsfahne

fast schon gleichgültigen Mimik. Abzulesen am Gesichtsausdruck von Alina. Ihr starrer Blick ist leicht nach unten gerichtet durch das Zielrohr des Luftgewehrs. Beide Augen sind weit geöffnet. Auf dem Gesicht der Zwölfjährigen findet sich keine einzige Anspannungsfalte. Sie atmet ruhig, bewegt sich kaum. Der Schaft des Luftgewehrs schmiegt sich an ihre Wange wie eine vertraute Berührung. Alina wartet auf den perfekten Moment,



Das Luftgewehr wird für jeden Schuss mit Diabolos geladen.

um den Abzug zu drücken. Denn Schießen ist ein Zeitsport.

„Wir merken sofort, wenn Kinder kommen, die Ballerspiele spielen“, sagt die 2. Jugendleiterin Sonja Saller. Diese würden viel zu schnell hintereinander den Abzug drücken. „Schießsport ist eben auch ein Konzentrationssport.“ Die 56-Jährige engagiert sich seit über 20 Jahren im Schützenverein Bogen. Durch den Sport lernen die Kinder, sich auch auf einen Punkt zu konzentrieren. „Viele Kinder kommen und haben überall ihre Augen“, sagt sie. Mit jedem Training werden die Kinder ruhiger. Eine Null-Toleranz-Grenze sei auch, dass die Sportgeräte auf andere Anwesende gerichtet werden. „Das ist keine Gaudi. Schießen ist kein Kampfsport“, betont sie.

Ohne Aufsicht dürften die Jugendlichen nicht mit den Luftgewehren am Schießstand trainieren. Während des Trainings stehen

Kreuz und Saller ununterbrochen hinter den Heranwachsenden. Bei schlechteren Schüssen muntern sie auf, geben bei Bedarf Tipps und beobachten genau, wie mit den Sportgeräten umgegangen wird.

„Hast du nicht was vergessen?“, sagt Kreuz plötzlich. Ein anderer Jungschütze hat sein Gewehr auf der Holztheke vor sich abgelegt und sich schon Richtung Tür gedreht. Er will Pause machen. Ein leicht verlegener Blick huscht über das Gesicht des Buben. Prompt greift der Teenager nach der knallorangenen Sicherheitsfahne – eine Schnur, die in die Patronenkammer eingeführt und in den Lauf des Luftgewehrs geschoben wird. So wird signalisiert, dass das Sportgerät entladen ist und auch keine ungeplanten Schüsse passieren.

Obwohl das Luftgewehr keine scharfe Schusswaffe ist, ist dieses trotzdem nicht zu unterschätzen. Das Sportgerät hat einen Fülldruck von maximal 200 bar – zum Vergleich: Ein Autoreifen ist mit etwa 2,3 bar aufgepumpt. „Bei einem Schuss wird aber die Patrone nur mit einem Anteil des Fülldrucks rausgedrückt“, erklärt Kreuz. Würde man mit dem Luftgewehr auf Holz schießen, würde das Geschoss darin verschwinden.

Für jeden Schuss lädt Alina ihr Luftgewehr mit einer neuen Patrone. Sie greift dafür in das kleine,

Der Sport kann auch entspannen

runde Schälchen auf der Holztheke vor sich. Darin befinden sich Diabolos. Das sind circa 4,5 Millimeter große silbrige Flachkopf-Patronen, die wie eine asymmetrische Sanduhr aussehen. Das Sportgerät hat sie auf dem Ständer neben sich abgelegt. Zuvor hat sie den Hebel an der Seite des Luftgewehrs nach oben zu sich gezogen. So öffnet sich die Ladekammer. Ihre Griffe wirken routiniert und ruhig. Fast so, als würde sie es schon ihr ganzes Leben lang machen und nicht erst seit einem Jahr.

Normalerweise dürfen Jugendliche erst ab zwölf Jahren mit dem Luftgewehr schießen. Alina bekam im vergangenen Jahr für das Sportgerät eine Ausnahmegenehmigung vom Landratsamt Straubing-Bogen, erzählt Kreuz. Der Anstoß dazu kam von ihr selbst. „Wenn die Eltern einverstanden sind, die Behörde das geprüft hat und der Verein ja sagt, geht das“, sagt der Jugendleiter. Alina kam zu diesem Sport durch ihren Vater, der selbst im Verein ist. „Ruhig atmen und bei einem schlechten Schuss sich nicht aufregen, sondern abhaken und auf den nächsten konzentrieren“, rät Alina, um nicht zu sehr zu wackeln. Worte, die Kreuz und Saller ihren Schützlingen während des Trainings einbläuen. Alina entspanne das Schießen. Gleichzeitig schätzt sie auch die Disziplin, die man haben muss, um einen guten Schuss zu erzielen.

Die Geräusche der klackenden Luftgewehre verstummen. Langsam wird es still am Schießstand. Das Jugendtraining neigt sich dem Ende zu. Die Heranwachsenden sichern ihre Sportgeräte und tragen diese in den Aufbewahrungsraum. Doch die klangvolle Melodie werden die jungen Sportschützen, allen voran Alina, beim nächsten Training wieder aufnehmen – genauso präzise wie zuvor.

■ **Das Jugendtraining ...**

findet jeweils am Mittwoch ab 18 Uhr oder am Freitag ab 18 Uhr im Schützenheim Bogen statt. Kinder unter elf Jahre und Anfänger üben Präzision und Konzentration mit einem Lichtgewehr.